

Atemphysiotherapie für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Die atemtherapeutische Behandlung setzt sich aus passiven und aktiven Techniken zusammen. Bei kleinen Kindern werden zuerst die passiven Techniken wie Kontaktatmung, manuelle Vibrationen, Schüttelungen und Drainagelagerungen angeleitet und durchgeführt. Größere Patienten können dann die Selbsthilfetechniken wie die Modifizierte Autogene Drainage, verschiedene Atemtechniken und die Arbeit mit verschiedenen Hilfsmitteln wie z.B. Stenosen, Flutter, RC Cornet, PEP, usw. erlernen. Zur Atemtherapie gehört des Weiteren ein ausführlicher Atem- und Haltungsbefund.

Das Bronchialsekret kann während der Behandlung mobilisiert, transportiert und dann abgehustet oder geräuspert werden. Durch Hustentechniken wird ein unproduktiver Husten vermieden und somit das Bronchialsystem geschont. Packegriffe und Wärmeanwendungen wie z. B. Heiße Rolle verbessern die Durchblutung und Belüftung der Lunge und setzen Gewebswiderstände herab. Als Hilfe bei einer erschwerten Ein- und Ausatmung werden Atemerleichternde Übungen und die dosierte Lippenbremse angeleitet. Die Entspannungsfähigkeit kann durch Atemwahrnehmung und entspannende Maßnahmen gefördert werden. Um Schon- und Fehlhaltungen zu vermeiden bzw. zu vermindern wird eine gezielte Haltungsschulung durchgeführt.

Durch häufige Infektionen kann es eventuell zu einer Entwicklungsverzögerung und/oder zu einer verminderten Belastbarkeit kommen. Den Patienten wird durch einen adäquaten Übungsaufbau Bewegungsfreude vermittelt, die Koordination und das Gleichgewicht gefördert sowie die Ausdauerleistung verbessert.

Einen hohen Stellenwert nimmt die Vermittlung von Selbsthilfetechniken ein. Die Patienten lernen, wie sie sich in Notfallsituationen verhalten können und die gelernten Techniken in den Alltag umzusetzen. Außerdem gehören zur Behandlung noch die Inhalationskontrolle sowie die Anleitung der Eltern oder Angehörigen.